

Ingrid Horn

Alles begann mit einem Fußball aus Glasgow

Als am 18. Januar 1900 in Leipzig der Deutsche Fußball-Bund gegründet wurde, waren in vielen Orten bereits Fußballvereine entstanden. In Niedersachsen war das englische Spiel schon seit mehr als zwanzig Jahren bekannt: In Braunschweig hatte es der Lehrer Konrad Koch bei seinen Schülern am Gymnasium Martino-Katharineum eingeführt, und in Hannover war es bereits 1878 zur Gründung des ersten Clubs, des Deutschen Fußball-Vereins, gekommen.

Wie kommt nun der Fußball nach Lüneburg? Dies ist zugleich die interessante Geschichte, wie das Spiel im MTV Lüneburg Eingang findet.

Die Ministerialverfügung v. Gosslers

Ausgangspunkt ist auch hier das Gymnasium. Im Oktober 1882 erhält das Johanneum die Verfügung des Ministers v. Gossler, den später als Wendepunkt im deutschen Turnunterricht gepriesenen „Spielerlass“, der u.a. die Anweisung gibt, Spiele im Freien zu betreiben und hierfür einen geeigneten Platz zu schaffen: „Ein größeres Gewicht muss ... darauf gelegt werden, dass das Turnen im Freien den günstigeren gesundheitlichen Einfluss der Übungen wesentlich erhöht, und dass mit dem Turnplatze eine Stätte gewonnen wird, wo sich die Jugend im Spiele ihrer Freiheit erfreuen kann ...“¹ Weiter heißt es zur Einrichtung eines Turnplatzes: „... wenn sich der Turnplatz nicht im Zusammenhange mit der Turnhalle beschaffen lässt, wird auf die Anlegung desselben außerhalb des Ortes zu dringen sein. Erhebliche Kosten wird diese Einrichtung nicht verursachen, da die Anlage in diesem Falle hauptsächlich nur den Turnspielen dienen soll ...“²

Die Reaktion auf diese ministerielle Anordnung zeigt sich bereits im Jahresbericht des Johanneums von Ostern 1884. Der Magistrat der Stadt hat, aus Mangel an freien Plätzen in der Stadt, für die mittleren Klassen den Schützenplatz zum Spielen hergerichtet, während die unteren Klassen nach der Turnstunde auf dem Schulhof spielen. „Eine große Anzahl der älteren Schüler spielte in eigens dazu gebildeten Gesellschaften auf freien Plätzen bei den städtischen Forstorten Böhmsholz und der Roten Schleuse. Besonders wurde das Fußballspiel geübt, daneben aber auch die deutschen Ballspiele.“³ Das Gelände an der Roten Schleuse, das immerhin 1½ Stunden Fußmarsch vor der Stadt liegt, entwickelt sich zum beliebten Spielplatz der älteren Schüler. Es ist für lange Jahre die einzige Sportstätte Lüneburgs unter freiem Himmel, vielleicht gerade, weil sie durch ihre Entfernung damals unbeobachtet von der Öffentlichkeit bleibt.

Bemerkenswert ist, dass der Minister bei den Spielen – „Obenan sind die verschiedenen Ballspiele zu stellen (Treibball, Fußball, Schlagball, Stehball, Thorball)“⁴ – ausdrücklich auch Fußball empfiehlt, das bei den älteren Schülern schnell unter den

¹Der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten von Gossler: Gymnasial- et Lehranstalten. 145) Beschaffung von Turnplätzen, Betreibung von Turnübungen und Turnspielen im Freien, Einrichtung von Turnfahrten etc., in: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, 1882, S. 710.

² Ebenda, S.713

³ Jahresbericht des Johanneums zu Lüneburg. Ostern 1884, S. 3

⁴ Der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Gymnasial- etc. Lehranstalten. 145) Beschaffung von Turnplätzen, Betreibung von Turnübungen und Turnspielen im Freien, Einrichtung von Turnfahrten etc. In: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, 1882, S. 712.

Ballspielen bevorzugt wird, wie aus den nächsten Jahresberichten des Johanneums zu entnehmen ist. Das hat sehr unterschiedliche Gründe, die uns heute vielleicht überraschend und amüsant erscheinen, betrifft es doch auch ein Regelwerk, das von unserem heutigen weit entfernt ist.

Oberlehrer Görges

„Bei einer immerhin weit verbreiteten Abneigung der älteren Schüler, sich an diesen Spielen (gemeint sind hier die deutschen Spiele; I.H.) zu beteiligen, ist die Einführung von Spielen, die einen großen Apparat erfordern, und daher nicht jedem zugänglich sind, nicht ohne Bedeutung. Denn an diesen beteiligen sich auch ältere Schüler, die gegen die hergebrachten Spiele, mögen sie auch noch so vortrefflich sein, blasiert sind. Ein besonderes ist das englische Fußballspiel ... Übrigens hat das englische Fußballspiel viele eigentümliche Vorzüge: Es kann von einer beliebig großen Anzahl von Spielern gespielt werden - was z. B. bei dem deutschen Schlagball nicht möglich ist - und lässt dabei doch die guten Spieler entscheidend hervortreten; es ist ein rechtes Kampfspiel, bei dem die Körperkraft aufs äußerste gespannt wird, und macht dabei doch in jedem Augenblick jedem ein Ausruhen möglich, ohne dass das Spiel gestört wird. Dabei ist es für die Kleidung - falls nur das Aufnehmen des Balls nicht gestattet wird - weniger gefährlich, als die meisten Spiele, bei denen es auf das Greifen der Mitspieler ankommt. Nur erfordert es einen großen ebenen Platz.“⁵

Diese Erkenntnis aus den Anfängen des Fußballs bringt Oberlehrer Görges von der internationalen Schule aus Lancy/Schweiz an das Johanneum mit. In Lancy hat er das Spiel von einem Lehrer aus England übernommen, und nun führt er es am Johanneum ein, nachdem es zunächst einige Schwierigkeiten gibt, „insofern in Deutschland keine Fußbälle zu haben waren. Aus Glasgow wurde von einem ehemaligen Schüler der erste wirkliche Fußball geschickt“⁶, erwähnt er rückblickend in einer Dankesrede an seinem 70. Geburtstag. Die Charakterisierung des englischen Fußballspiels von Görges zeigt außerdem, dass er nicht nach Konrad Kochs Regeln von 1875 spielen lässt.⁷

Bis 1912 werden in den Jahresberichten des Johanneums die freiwilligen Spielnachmittage der älteren Schüler am Sonnabend in der Roten Schleuse erwähnt, ab 1892 noch durch den Mittwoch Nachmittag ergänzt.⁸ Nur für die Jahre 1897 und 1898 heißt es: „...Die Beteiligung an diesen Spielen ...ist, wie es scheint, infolge der Verbreitung des Radfahrens nicht ganz so rege gewesen wie sonst.“⁹ 1910 werden die Spielnachmittage in der Roten Schleuse auch für die unteren Klassen unter Anleitung der Klassenlehrer und Seminarmitglieder angeboten. Natürlich herrscht hier eine große Beteiligung; denn diesen Schülern werden die Hausaufgaben erlassen.¹⁰ Anzumerken ist, dass ausdrücklich das Fußballspiel lediglich in den Jahresberichten 1884 und 1885 erwähnt wird.

⁵ W. Görges: Das Turnwesen und die körperlichen Übungen am Johanneum, in: Festschrift des Johanneums zu Lüneburg zur Feier der 50jährigen Amtstätigkeit des Rektors Dr. phil. Ernst Kohlrausch am 26. September 1888, S. 25

⁶ O. Verf.: Wilhelm Görges, Professor am Johanneum zu Lüneburg. Gedenkblätter zusammengestellt von seinen alten Schülern Verlag Wilhelm Görges-Schulstiftung, Lüneburg, S.17

⁷ Vgl. Konrad Koch: Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Classen des Martino-Catharineums zu Braunschweig 1875 (Reprint mit den handschriftlich von Koch angefügten Regeln v. 1882).

⁸ Vgl. Jahresbericht des Johanneums zu Lüneburg, 1893, S. 47

⁹ Jahresbericht des Johanneums zu Lüneburg 1898, S. 40 u. 1899, S. 16

¹⁰ Vgl. Jahresbericht des Johanneums zu Lüneburg 1911, S. 8

Fußball im Männer-Turnverein Lüneburg

Zur gleichen Zeit unterrichtet der MTV-Turnlehrer Gottfried Machleidt am Johanneum.¹¹ Er erweist sich als rühriger und fortschrittlicher Mann, und gemeinsam mit der ebenso fortschrittlichen Vorturnerschaft führt er solche Spielnachmittage auch beim MTV ein.

Während der Sommermonate treffen sich die Turner in unregelmäßigen Abständen Sonntag nachmittags auf dem Spielplatz an der Roten Schleuse, um zwanglos zu spielen. Ganz sicher ist hier neben den Turnspielen auch Fußball gespielt worden; denn Oberlehrer Görges ist MTV-Mitglied, und auf Anregung Machleidts ist bereits 1885 ein Fußball angeschafft worden.¹² Machleidt erinnert sich später: „Manchmal ging ich aber auch zur Roten Schleuse und suchte die Spielabteilung auf, welche unter Professor Görges‘ Leitung Fußball spielte; manchmal spielte ich auch selbst mit.“¹³ Schnell bilden sich bestimmte Rituale aus. Im Protokoll der Vorturnerschaft findet sich der Hinweis: „Ostern (1891) ist Anspielen in der Roten Schleuse, daran ist auch in diesem Jahre festzuhalten.“¹⁴

Der MTV, der seit seiner Gründung in einem wechselseitigen, befruchtenden Austausch mit dem Johanneum steht, klinkt sich hier sehr geschickt in eine Entwicklung ein, die für den Verein in der Zukunft zum Gewinn wird. Hier wird, wahrscheinlich ganz unbewusst, durch die Übernahme des Fußballspiels der Aufnahme des Sports in den Turnverein der Weg bereitet. Das Fußballspiel ist im MTV, ob nun von Anfang an oder später dazugekommen, in den Spielbetrieb eingebettet gewesen. Erst als man 1911 die sonntäglichen Spielnachmittage beim MTV so ordnet, dass an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat Fußball gespielt wird und an jedem zweiten und vierten Sonntag die deutschen Spiele auf dem Plan stehen, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis man völlig getrennte Wege geht und das Fußballspiel im MTV seine eigene Dynamik entwickelt. Und das ist dann bereits ein Jahr später, 1912, der Fall.

Die Übernahme des Sports in den MTV Lüneburg

Am 30. März 1912 stimmt die Vorturnerschaft der Gründung einer Fußball-Abteilung zu, weil der Verein die Jugend nicht verlieren will. „Um den Wünschen vieler Mitglieder entgegenzukommen, hat die Vorturnerschaft die Aufnahme des Fußballspiels in den Spielbetrieb unseres Vereins beschlossen ...“¹⁵ Am 19. Mai 1912 nehmen 18 Mitglieder ihren Übungsbetrieb an der Roten Schleuse auf. Sie spielen in schwarzer Kniehose und weißen Jersey (in den Farben Preußens wie die Nationalmannschaft!)¹⁶ mit Vereinsabzeichen. Als Umkleideraum dient, wenn nötig, die Waschküche des gegenüber liegenden Forsthauses. Um der „jungen Fußballabteilung Gelegenheit zu bieten, mit fremden Fußballmannschaften in den Wettkampf treten zu können, wird (1913) beschlossen, sie zur Aufnahme in den Bund der norddeutschen Fußballvereine

¹¹ Zu Machleidt vgl. Horn, Ingrid, in: NISH-Jahrbuch 2004, S. 52-53.

¹² Vgl. Protokoll der Vorturnerschaft v. 18.04.1885, Protokollbuch I der Vorturnerschaft 1863-1897. – Die hier und im folgenden zitierten Archivalien befinden sich im Archiv des MTV Treubund Lüneburg

¹³ Machleidt, Gottfried: Lebenslauf, S. 28 (Kopie des handschriftlichen Manuskripts im Archiv des MTV Treubund Lüneburg).

¹⁴ Protokoll der Vorturnerschaft v. 20.3.1891, Protokollbuch I der Vorturnerschaft 1863-1897.

¹⁵ Vereins-Zeitung des Männer-Turnvereins Lüneburg (VZ) 1912, Nr. 3; o.S.; vgl. Protokoll der Vorturnerschaft v. 30.03.1912, Protokollbuch II der Vorturnerschaft 1897-1923.

¹⁶ Man wechselte schnell zum schwarz-weiß gestreiften Trikot.

anzumelden.¹⁷ Damit gehört der MTV zu den ersten Turnvereinen in der Provinz Hannover, die sich an den Punktspielrunden des NFV beteiligen.

Die alten Herren aus der Führungsriege der Deutschen Turnerschaft lehnen lange Zeit das Fußballspiel als rohes und undeutsches Spiel ab und verschlafen damit eine moderne Entwicklung, die unter dem Begriff „Sport“ den Leibesübungen neue Perspektiven eröffnet. Erst als die Jugend der DT in Scharen davonläuft und eigene Fußballvereine gründet, in denen als Sommersport auch Leichtathletik betrieben wird, fasst der Hauptausschuss der DT 1910 in Straßburg den Beschluss, den Vereinen den Beitritt zu anderen Verbänden zu erlauben.¹⁸

Durch die Gründung der Fußballabteilung werden sofort auch Leichtathleten im MTV aktiv. Mit der Mitgliedschaft im Norddeutschen Fußballverband sind sie berechtigt, sich an Wettbewerben anderer Sportvereine zu beteiligen. Am 27. Juli 1913 starten sie erfolgreich bei dem Meisterschaftswettkampf des Bezirks 12, Nord-Hannover, in Harburg.¹⁹

Der Fußballabteilung folgen bald andere Sportabteilungen, so entsteht 1914 eine Tennisabteilung. Die Gründung der Fußballabteilung im Jahre 1912 kann man also als den Beginn des Sports im MTV Lüneburg ansehen. Doch nun laufen die Turner der Entwicklung bereits hinterher und stehen in Konkurrenz zu den seit Jahren spielenden Fußballklubs, dem „Lüneburger Fußball-Club“, der sich seit 1903 „Lüneburger Sportklub von 1901“ nennt, dem „Fußball-Club Favorite“, aus dem durch Zusammenschluss mit dem „F. C. Hansa“ die „Sportvereinigung Eintracht von 1903“ hervorgeht, sowie anderen Vereinen, die allerdings ihre ersten Jahre nicht überstehen.²⁰

Nachdem die Fußballer des MTV 1912 bei „Gesellschaftsspielen“ (=Freundschaftsspielen) die nötigen Erfahrungen gesammelt haben, beginnen 1913 gleich für zwei Mannschaften die Verbandsspiele im Norddeutschen Fußballverband. Sie starten hoffnungsvoll. Das erste Wettspiel wird am 23. Februar 1913 gegen die Sportvereinigung Eintracht Lüneburg II in der Roten Schleuse mit 3:2 gewonnen. Am Ende der ersten Saison, nach Spielen gegen den Sportklub Uelzen, Sperber Hamburg, Turnerbund Harburg, MTV Winsen und LSK II muss man jedoch bekennen: „Unserer Ansicht nach wäre es vielleicht richtiger gewesen, wenn die beiden Mannschaften nicht gleich in eine für sie zu hohe Klasse der Verbandsligaspiele gestiegen wäre.“²¹ Da bleibt eben nur die Hoffnung auf Besserung in der nächsten Saison. Doch die ist bereits zu Ende, bevor sie eigentlich begonnen hat. Am 1. August beginnt der erste Weltkrieg.

Bald nach dem Ende des Krieges gibt es einen Neubeginn. Die Fußballabteilung ist in den Kriegsjahren eingegangen, aber schon am 21. Februar 1919 findet die Gründungsversammlung einer neuen Spiel- und Sportabteilung statt. Hier wird beschlossen, bei der Hauptversammlung des Vereins den Antrag auf Genehmigung der Abteilung zu stellen, sie wieder im Norddeutschen Fußballverband anzumelden und

¹⁷ Protokoll der Turnratssitzung v. 04.01.1913, Protokollbuch der Vorstands- u. Generalversammlungen 1899-1913.

¹⁸ Vgl. Saurbier, Bruno: Geschichte der Leibesübungen, 2. erg. Aufl., Wilh. Limpert-Verlag, Frankfurt/Main, 1957, S. 182.

¹⁹ Vgl. VZ 1913, Nr.8, o.S.

²⁰ Vgl. Röhlke, Erhard: Lüneburger Sport-Klub v. 1901 e. V., Lüneburg, Teil II, Kapitel 13, o. J., o. S.

²¹ VZ 1913, Nr.10, o.S.

einen Vertreter in den Vorstand des Vereins zu entsenden.²² Diesem Antrag wird am 27. Februar 1919 einstimmig stattgegeben, die Satzung des MTV entsprechend geändert.²³

Die Spiel- und Sportabteilung gliedert sich nun in die sechs Unterabteilungen Fußball, Leichtathletik, Schlagball, Faustball, Tennis und Schwimmen. Jede dieser Unterabteilung wird von einem Obmann und einem Beisitzer geführt. Die von der Spiel- und Sportabteilung einstimmig angenommene eigene Satzung räumt ihr für die Kassenführung eine gewisse Selbstständigkeit ein, die durch die Aufhebung des bis dato geltenden Turnzwanges noch unterstrichen wird.²⁴

Ganz entscheidend hat der MTV die Entwicklung seiner Fußballabteilung gleich zu Anfang durch die Schaffung eines eigenen Sportplatzes unterstützt. Der abgelegene Spielplatz an der Roten Schleuse, wo jedes Mal die Tore auf- und abgebaut werden müssen, ist weder für einen regelmäßigen Trainingsbetrieb noch für Wettspiele geeignet. Außerdem spielen dort auch andere Vereine. Da bleiben Streitigkeiten nicht aus.

Im Frühjahr 1913 pachtet der MTV, auf Betreiben der Fußballer, eine Wiese hinter dem Gartenlokal Mönchsgarten. Mit vielen freiwilligen Helfern (Schaufeln sind mitzubringen), allen voran die Fußballer, wird der Platz sonntags und nach Feierabend eingeebnet. Da die Ansprüche damals noch recht bescheiden sind, kann der MTV schon am 30. August 1913 den Platz mit einem Festumzug und einem großem Sommerfest einweihen. Nach Leichtathletik-Wettbewerben und Schauturnen wird den zahlreich erschienenen Mitgliedern gezeigt, wie die noch junge Abteilung Fußball spielen kann. Der MTV demonstriert hier ein Miteinander von Turnen **und** Sport in einer Freiluftveranstaltung; eine Namensänderung – etwa in „Turn- und Sportverein“ – wie anderen Orts hat darum nie zur Debatte gestanden.

Natürlich plant der Verein schon damals den Kauf des Grundstücks, wozu unter den Mitgliedern eifrig Spenden gesammelt werden. Der neue Vereinsturnlehrer Heinrich Frehse ist hier die treibende Kraft. Auch er ist ausdrücklich ein Befürworter und Förderer des Sports. Leider macht der Ausbruch des Weltkrieges alles zunichte. Doch dies bedeutet nur eine Unterbrechung für die Dauer der Kriegsjahre. Gleich nach Kriegende setzt eine rasante Entwicklung im Sport ein. Mitgliederzuwachs und eine immer größere Ausdifferenzierung im Wettkampf- und Trainingsbetrieb lassen das Gelände „Mönchsgarten“ rasch zu klein werden. Der MTV investiert noch einmal in die Zukunft. Unter großen finanziellen Opfern seiner Mitglieder kauft er 1921 ein Grundstück gegenüber dem Kurpark, auf dem ein moderner Sportplatz mit Tribünengebäude entsteht, der durch kontinuierliche Modernisierung bis heute ein wichtiger Lebensnerv für den Sportbetrieb des Vereins geblieben ist.

Nachbetrachtung

Es ist bemerkenswert, auf welch unterschiedlichen Wegen das englische Fußballspiel in Deutschland Eingang gefunden hat. Die Lüneburger Variante, bei der die Schule den Vereinsfußball direkt vorbereitet, wird begünstigt durch mehrere glückliche Umstände:

²² Vgl. Protokoll der Spiel- und Sportabteilung v. 21.02.1919, in: Chronik I der Spiel- u. Sportabteilung 1919-1926.

²³ Vgl. Protokoll der Hauptversammlung v. 27.02.1919, in: Verhandlungsniederschriften des Männerturnvereins.

²⁴ Vgl. Protokoll und Satzung der Spiel- und Sportabteilung . v. 12.03.1919, in: Chronik I der Spiel- und Sportabteilung 1919-1926.

Der v. Gosslersche Spielerlass vom Oktober 1882 als Ausgangspunkt für die gesamte Entwicklung kann zügig umgesetzt werden, weil am Johanneum der Oberlehrer Görge in diesem Sinne tätig wird. Görge, eigentlich für die Fächer Deutsch, Latein und Religion zuständig, sieht hier aufgrund seiner Erfahrungen in der Schweiz seine persönliche pädagogische Aufgabe, in seiner Freizeit den Gymnasiasten mit englischem Fußball ein kompetentes Angebot zu machen.

Der Erfolg der Spielnachmittage am Johanneum ist für den Vereinsturnlehrer Machleidt Anregung, gleiches auch den jungen Turnern des MTV anzubieten. Die stichwortartig geführte Chronik von Carl Blancke verzeichnet diese Spielnachmittage kontinuierlich von 1889 bis 1909. Genannt werden u.a. „Ballspiele“ (seit 1890), „Spiele“ (seit 1891), „Klippball“ und „Schleuderball“ (seit 1892).²⁵ Ihre Durchführung wird durch die Möglichkeit der Mitbenutzung des Platzes an der Roten Schleuse erleichtert. „Fußball“ wird in den Aufzählungen Blanckes zwar nicht ausdrücklich genannt, jedoch sprechen folgende Fakten für die Einbeziehung dieser Ballsportart in das Programm der Spielnachmittage:

Die Vorturnerschaft des MTV beschließt 1885 die Beschaffung eines Fußballs;

Der Lehrer am Johanneum, Görge, ist auch MTV-Mitglied²⁶;

Der Turnlehrer des MTV, Machleidt, zugleich Turnlehrer am Johanneum, erwähnt im „Lebenslauf“ sein Fußballspielen mit der Jugend.

„Am 1. Ostertag (1901, Anm. d. Verf.) wird seitens der Vorturnerschaft des Männer-Turnvereins eine Turnfahrt nach Böhmsholz veranstaltet. Dort werden Turnspiele wie Faustball, Schleuderball, Fußball, Klippball, Barlauf etc. gespielt...“²⁷

Einen schlüssigen Beweis über eine regelmäßige und über das Jahr 1901 hinaus gehende zeitlich festzumachende Einbeziehung des Fußballspiels in die Spielnachmittage gibt es jedoch nicht. Festzuhalten ist weiter:

1910 macht die DT auf Druck der Basis endlich den Weg für die Mitgliedschaft der Turnvereine in anderen Verbänden frei,

1911, ein Jahr später, spielen MTVer in ihrem Verein nachweislich Fußball²⁸,

1912 wird die Fußball-Abteilung gegründet,

1913 wird sie im Norddeutschen Fußballverband angemeldet und nimmt fortan am Wettspielbetrieb teil. Gleichzeitig unterstützt der MTV die Fußballer durch die Schaffung eines eigenen Sportplatzes.

Diese konsequente Entwicklung macht deutlich, dass der Verein zu dieser Sportart steht. Allerdings ist er durch die späte Reaktion der DT um den Lohn seiner frühen Aufbauarbeit gebracht worden. Die begeisterte, aber ungeduldige Jugend hatte mit der Gründung eigener Fußballvereine in Lüneburg gleich nach der Jahrhundertwende längst Tatsachen geschaffen.

²⁵ Carl Blancke: Notizen über den Besuch auf dem Turnplatze und sonstige bemerkenswerte Ereignisse, Oktober 1888-Dezember 1904, Buch I sowie Chronik Januar 1905-Dezember 1909, Buch II

²⁶ Festschrift zur Fünfzigjährigen Jubelfeier des Männer-Turn-Vereins zu Lüneburg, 1898, Lüneburg, S. 60

²⁷ Lüneburgsche Anzeigen v. 7. April 1901, Nr. 82, o. S.

²⁸ VZ 1912, Nr. 2, o.S.